

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung



## Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,75 RM (einschließlich 0,45 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen auf Anfrage gern mitgeteilt

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW68, Neuenburger Str. 8

## Preise der Anzeigen

Grundpreis  $\frac{1}{2}$  Seite 200,- RM.  $\frac{1}{100}$  Seite - 10 mm hoch und 40 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM. für Stellen-Angebote und Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis  $\times$  Multiplikator  $\frac{1}{10}$ )

Postscheck-Konto Berlin 2581  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin  
Fernsprecher: Sammel-Nr. A7 Dönhoff 5246

## Uhren-,Edelmetall-und Schmuckwaren-Markt

Amliches Organ der Fachgruppe 23 (Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren) der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 6, Jahrgang 60

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW68

8. Februar 1936

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

## Nicht nur dulden, sondern empfehlen!

### Ein offenes Wort zur Frage der Synchronuhr

Von Dipl.-Ing. Franz Haid

Vorbemerkung: Die folgenden Ausführungen sind für jeden Uhrmacher deshalb besonders bemerkenswert, weil sie recht deutlich die in Industriekreisen, vor allem der Elektrotechnik, vertretenen Ansichten über die Zukunft der Großuhren allgemein aufzeigen. Wir geben sie hier wieder, ohne uns ihnen in allen Punkten anzuschließen; in solchen Punkten, in denen wir grundsätzlich anderer Ansicht sind, haben wir diese in den Anmerkungen 1 bis 6 mitgeteilt.

Die Schriftleitung.

\*

Der Streit um die Synchronuhr, der ja den Lebensnerv des Uhrmacherhandwerks berührt, ist seit einiger Zeit dadurch zum Abschluß gekommen, daß sich das gesamte Uhrmacherhandwerk an zahlreichen Orten zu einer Gemeinschaftswerbung für die Synchronuhr entschlossen hat. Der unvoreingenommene Beobachter, der den jahrelangen Kampf verfolgt hat, kann sich aber des Eindrucks nicht erwehren, daß es sich nur um eine notgedrungene Duldung, leider aber noch nicht um eine Überzeugung handelt. Es ist daher an der Zeit, die Frage der elektrischen Uhr in großen Zügen nochmals leidenschaftslos zu betrachten und vom Standpunkt des Technikers aus die Zukunftsaussichten der elektrischen Uhr und die sich daraus ergebende Lage des Uhrmacherhandwerks klarzulegen.

### Ein ganz kurzer geschichtlicher Rückblick

Rein technisch betrachtet, gibt es auf dem Gebiet der mechanischen Uhr eigentlich nur drei große grundlegende Erfindungen, nämlich die Erfindung der Räderuhr selbst, wobei man die Schwerkraft durch Gewichte zum Antrieb eines Reglers benutzte und die Reglerschwingungen auf das Zeitanzeigewerk übertrug, zweitens die Verwendung einer Feder als Kraftquelle und drittens die Erfindung der Taschenuhr bzw. tragbaren Uhr, die erst nach Einführung der Zugfeder möglich war.

Aus diesen beiden Grundformen hat sich die Vielzahl von mechanischen Uhren entwickelt, die heute auf dem Markt sind, und die sich im Wesen nur dadurch voneinander unterscheiden, daß sie innerhalb ihrer Preislage auf verschiedene Weise die höchstmögliche Ganggenauigkeit zu erreichen suchen.

Wer jemals als Außenstehender die feinen Teilchen etwa einer Armbanduhr im einzelnen genau gesehen hat, weiß die Kunstfertigkeit des modernen Uhrmachers zu würdigen. Er muß die verschiedensten Arten von Uhren kennen, die ihm zur Wiederherstellung anvertraut werden; er braucht ein scharfes Auge und eine sichere Künstlerhand, und es ist nicht zu verwundern, daß das Uhrmacherhandwerk mit zu den stolzesten, weil schwierigsten Gewerbebranchen zählt. Es ist aber auch nicht zu verwundern, daß der Uhrmacher wie selten ein anderer Handwerker am Althergebrachten festhält<sup>1)</sup>.

### Vor- und Nachteile mechanischer Uhren

Der besondere Vorzug der mechanischen Uhr ist darin zu erblicken, daß sie ihre Kraftquelle in sich trägt. Sie ist unabhängig von äußerer Kraftzulieferung und ist daher überall verwendbar. Dieser Vorzug wird ihr das Anwendungsgebiet als tragbare Uhr (Taschen- und Arm-

<sup>1)</sup> Das ist eine vielfach übliche Verallgemeinerung, die dem Handwerk und dem Einzelhandel allgemein nicht gerecht wird. Gerade die Uhrmacher sind in den Jahren nach dem Kriege in der Technik der Reparatur, der Organisation des Ersatzteilwesens, in Werbung und Verkaufskunst zu hohem Prozentsatz durch ihre fortschrittliche Einstellung für das ganze übrige Handwerk und den Einzelhandel vorbildlich gewesen. „Rückständige“ oder „Überkonservative“ gibt es überall, aber nicht in höherem Prozentsatz bei den Uhrmachern; wenn der Uhrmacher beim Einkauf von Neuheiten bedächtig ist, so ist das nicht immer mangelnder Wagemut, sondern recht oft angebrachte kaufmännische Vorsicht, die auch die Preis- und Marktlage berücksichtigen muß.